



**DROGENHILFE
ULM/ALB-DONAU E. V.**

**BERATEN
BEGLEITEN
BEHANDELN
VORBEUGEN**



Jahresbericht 2020

Mitglied im:



Inhaltsübersicht

Vorwort des Vorstandes	3
I. Einrichtungen und Mitarbeiter	
1. Psychosoziale Beratungsstelle	4
2. Substitutionsbegleitung	6
3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	7
4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.	8
II. Zahlen und Fakten	
1. Hilfesuchende insgesamt	8
2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen	9
3. Geschlecht	9
4. Altersverteilung	10
5. Herkunftsregion	11
6. Hauptsubstanz	12
7. ALG II-Empfänger	12
8. Vermittlungen in Therapie	12
9. Prozessbewertung	12
III. Aktivitäten und Gedanken	
1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit	13
2. Prävention	14
3. Aufsuchenden Arbeit in der JVA	14
4. Außenstelle Ehingen	16
5. MPU Beratung	17
6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	17
7. Substitutionsbegleitung	19
8. Motivationsgruppe	20
9. Sonstige Aktivitäten	21

Vorwort des Vorstandes

Auch die Arbeit der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. war im Jahr 2020 geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Trotz der vielen Auflagen und Einschränkungen konnte fast das gesamte Angebot der Drogenhilfe während des ganzen Jahres aufrechterhalten werden. Hygienekonzepte wurden geschrieben, Umbaumaßnahmen vorgenommen, Raumluftfilter angeschafft und Kontaktzeiten flexibilisiert. Alle Maßnahmen waren am Bedarf unseres Klientels orientiert geplant und umgesetzt. Der besondere Dank gilt von daher in diesem Jahr allen Mitarbeitenden der Drogenhilfe für ihren hoch professionellen und engagierten Einsatz auf Grund dessen die Pandemie bedingten Einschränkungen für unser Klientel nur minimal waren.

Seit Oktober 2020 ist das Team der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. wieder komplett und die durch Ruhestand und Elternzeit frei gewordenen Stellenanteile wurden kompetent besetzt. Dadurch konnte die Umstrukturierung im Bereich der Substitutionsbegleitung abgeschlossen werden. Klienten aus dem Bereich der Substitution werden künftig von sämtlichen Mitarbeitenden der Beratungsstelle betreut und Klienten, die bereits im Kontaktladen angebunden waren werden von dort betreut. Wir werden dadurch den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer KlientInnen besser und effektiver gerecht.

Gerne hinweisen möchte ich an dieser Stelle noch auf unsere neu gestaltete Homepage (www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de), welche mit Unterstützung der Aktion 100.000 realisiert werden konnte. Die Anpassungen waren notwendig und wir haben jetzt ein zeitgemäßes Kommunikationsinstrument.

Uli Berron hat bei unserer letztjährigen Mitgliederversammlung nicht mehr für den Posten des ersten Vorstandes kandidiert, war aber trotzdem bereit die Vorstandschaft als dritter Vorstand weiter zu unterstützen. Somit kann die gute Vorstandsarbeit in gleicher Besetzung fortgeführt werden. Im Namen des Vereins, des Vorstandes und der Mitarbeitenden möchte ich ihm an dieser Stelle einen besonderen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für die Drogenhilfe über die vielen Jahre hinweg aussprechen. Seine fundierte Kenntnis und seine Weitsicht waren die Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm.

Den Grundstock und die Basis für unsere Arbeit bilden die jährlichen und auch in 2020 angepassten geflossenen Zuschüsse der örtlichen Kommunen und des Landes. Deshalb gilt unser Dank auch in diesem Jahr wieder allen örtlichen Zuschussgebern der Stadt Ulm, dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis sowie den überörtlichen Zuschussgebern, dem Sozialministerium und dem Justizministerium.

Den geforderten Eigenanteil verdanken wir wiederum im Wesentlichen unseren indirekten „Geldgebern“. Es sind dies vor allem die Gerichte Ulm und Neu-Ulm, Staatsanwältinnen/Staatsanwälte sowie Richterinnen/Richter, die uns mit der Zuteilung von Geldbußen für unsere vielfältigen Aufgaben unterstützt und zusätzlich notwendige Investitionen erst ermöglicht haben. An dieser Stelle bedanken wir uns hierfür recht herzlich.

Christina Seng-Roth

(1. Vorsitzende)

I. Einrichtungen und Mitarbeiter Stand 2021

1. Psychosoziale Beratungsstelle

Die psychosoziale Beratungsstelle ist der Kern des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.

Zielgruppe sind die überwiegend jungen und jugendlichen Konsumenten illegaler Substanzen. Wir beraten auch bei Medien- und Onlinespielsucht.

Hier ergänzen wir seit Jahren die Angebotslandschaft der psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises - dort auch mit unserer Außenstelle in Ehingen.

In unsere Angebotsstruktur integriert ist die vom Justizministerium Baden-Württemberg finanzierte aufsuchende Beratung in der Justizvollzugsanstalt Ulm.

Anschrift:

Psychosoziale Beratungsstelle
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.
Radgasse 3, 89073 Ulm
Tel.: 0731 / 92 60 93 0
Fax.: 0731 / 92 60 93 7
Mail: beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖPNV:

Linie 4 Rosengasse

Telefonische Erreichbarkeit

Mo: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr
Di: 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Do: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Beratungstermine nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde:

Mo: 09:00 – 12:00 Uhr
Do: 14:00 – 18:00 Uhr

Außenstelle:

Oberschaffnei, Raum 1.03

Schulgasse 21

89584 Ehingen

Terminvereinbarung für Mittwochnachmittag über die PSB

Team:

Hermann, Hans-Peter	Diplom Sozialarbeiter (FH); 100% Geschäftsführer
Richter, Marion	Suchttherapeutin (M.Sc.); 100%
Schmidt, Vanessa	Sozialarbeiterin (B.A.); 85 %
Stahl, Sarah-Jean	Sozialarbeiterin (B.A.); 80 %
Müller, Markus	Diplom Sozialpädagoge (FH) 50%
Hickl, Melanie	Sozialpädagogin (B.A.) 40 %
Ullrich, Thomas	Diplom Sozialarbeiter (FH); 20% Körperorientierter Psychotherapeut (GBI) Therapeutischer Gruppenleiter Sozialtherapeut (EAG/FPI)
Hutter, Marlit	Sozialarbeiterin (B.A.) 10 %
Nigl, Anja	Klinische Sozialarbeiterin (M.A.); 100% Aufsuchende Suchtberatung in der JVA

2. Substitutionsbegleitung (SPP):

Seit Mitte 2020 werden Substitutionsklienten von den MitarbeiterInnen der PSB zu den dort gültigen Sprech- und Telefonzeiten mit betreut. Ergänzend gibt es für dieses Klientel **offene Kontaktzeiten von Montag bis Mittwoch von 12:00 Uhr – 13:00 Uhr.**

Eine Substitutionsbehandlung wird aufgrund einer Opiat-/Opioidabhängigkeit begonnen. Die körperliche Abhängigkeit wird durch den Austausch der illegalen Substanz (z.B. Heroin) mit einem Drogensatzstoff (z.B. Methadon) behandelt. Die Vergabe des Substituts erfolgt, z.T. täglich bei der/m jeweilig substituierenden Ärztin/Arzt.

Der psychische Aspekt der Abhängigkeit muss gleichermaßen behandelt werden. Deshalb ist in dem Zwei-Säulen-Modell der Substitution eine psychosoziale Substitutionsbegleitung eingeschlossen. Diese wird von der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. geleistet. Dafür ist jedoch eine enge Kooperation mit den substituierenden Ärzten unabdingbar.

Die psychosoziale Begleitung kann durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen in psychischen, sozialen und lebenspraktischen Bereichen helfen, die psychischen und sozialen Folgen der Abhängigkeit von illegalen Substanzen zu erkennen und zu überwinden. Ihr Umfang richtet sich nach den individuellen Umständen und dem Krankheitsverlauf des Klienten.

Inhalte der Substitutionsbegleitung können z.B. Krisenintervention, Schuldnerberatung, Hilfe bei Arbeitsplatz- und Wohnraumbeschaffung, Freizeitgestaltung, Beratung bei Partnerproblemen, Safer-Use-/ Safer-Sexberatung, Beratung hinsichtlich Kindererziehung und -betreuung, Unterstützung bei rechtlichen Problemen zur Haftvermeidung, Vermittlung in qualifizierte Drogenentzugseinrichtungen und Rehabilitationsmaßnahmen oder auch therapeutisches Arbeiten u.v.m., umfassen.

Das Ziel besteht darin, den Klienten in (mehr oder weniger) absehbarer Zeit zu einer dauerhaften Substanzfreiheit zu befähigen oder im Sinne einer Dauersubstitution eine Schadensminimierung, bis hin zur reinen Lebenserhaltung anzustreben. Damit kann der Gesundheitszustand und die soziale Situation des Klienten deutlich verbessert werden. Beide Zielorientierungen sind als gleichwertig zu betrachten und schließen sich gegenseitig nicht aus.

Anschrift:

Substitutionsbegleitung
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.
Radgasse 3, 89073 Ulm
Tel.: 0731 / 92 60 93 0
Fax.: 0731 / 92 60 93 7
Mail: substitution@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖVPN:

Linie 4 Rosengasse

3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“:

Die Kontakt- und Anlaufstelle ist ein niederschwelliges, akzeptanzorientiertes Angebot für Drogengebraucher/-innen und ist als weiterer Baustein im Angebot der Drogenhilfe zu verstehen. Die Arbeit ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet. Drogenkonsumenten/-innen erhalten ohne Vorbedingung konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Erklärtes Ziel ist somit, den Prozess der Verelendung in sozialer und gesundheitlicher Hinsicht zu unterbrechen und weitere Möglichkeiten des Ausstieges aus der Abhängigkeit zu bieten. Die Nutzung der Angebote ist freiwillig, der Zugang zum Angebot soll den Klienten/-innen leichtfallen. Vorrangiges Ziel ist dabei zunächst Kontakt zu der Zielgruppe herzustellen, um Hilfe anbieten zu können. Durch das Angebot sollen die Lebensbedingungen von Drogenkonsumenten/-innen erleichtert, normalisiert und verbessert werden. Und zwar unabhängig davon, ob diese mit dem Drogengebrauch aufhören wollen und können oder nicht. Unsere Angebote zielen also primär nicht auf Drogenabstinenz ab, sondern auf die Verringerung der mit dem Drogengebrauch verbundenen gesundheitlichen, psychischen, sozialen und justiziellen Risiken.

Durch diesen niederschweligen Ansatz kann die „Hemmschwelle“ der Konsumenten/-innen gegenüber bisher bestehenden Hilfsangeboten deutlich herabgesetzt werden. Eine Vermittlung in weiterführende Angebote (Beratungsstelle, Entgiftung, Therapie etc.) mit dem Ziel eines Ausstiegs aus der Drogenabhängigkeit, wird dann für viele der Betroffenen stufenweise erreicht. Über den Zugang Kontaktladen sollen die Klienten/-innen dem Hilfesystem zugeführt werden. Hierzu kooperieren wir mit den entsprechenden Stellen (Jobcenter, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Agentur für Arbeit, etc.).

Anschrift: Kontakt- und Anlaufstelle für DrogengebraucherInnen
Wagnerstraße 62, 89077 Ulm
Tel.: 0731 – 3781218-2
Fax: 0731 – 3781218-4
Mail: kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖVPN:

Linien 1
Haltestelle Blücherstraße

Telefon- und Öffnungszeiten:

Mo: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr
Mi: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr
Do: 09:00 Uhr – 12:00 Uhr (offene Sprechstunde)
Fr: 12:00 Uhr – 15:00 Uhr

Team:

Hutter, Marlit	Sozialarbeiterin (B.A.) 90%
Müller, Markus	Diplom Sozialpädagoge (FH) 50%
Hickl, Melanie	Sozialpädagogin (B.A.) 60%

4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.

Seng-Roth, Christina	1. Vorsitzende
Dr. Jungwirth, Robert	1. Stellv. Vorsitzender
Berron, Ulrich	2. Stellv. Vorsitzender

II. Zahlen und Fakten

1. Hilfesuchende insgesamt im Jahr 2020

Angehörige	Einmalkontakte	Mehrfachkontakte	Insgesamt
39	231	678	947

Vergleich zum Jahr 2019

Angehörige	Einmalkontakte	Mehrfachkontakte	Insgesamt
38	259	626	923

2. Hilfesuchende inkl. Angehörige in unseren Einrichtungen 2020

PSB	SPP	JVA	KL	Insgesamt
434	269	214	31	947

Vergleich zum Jahr 2019

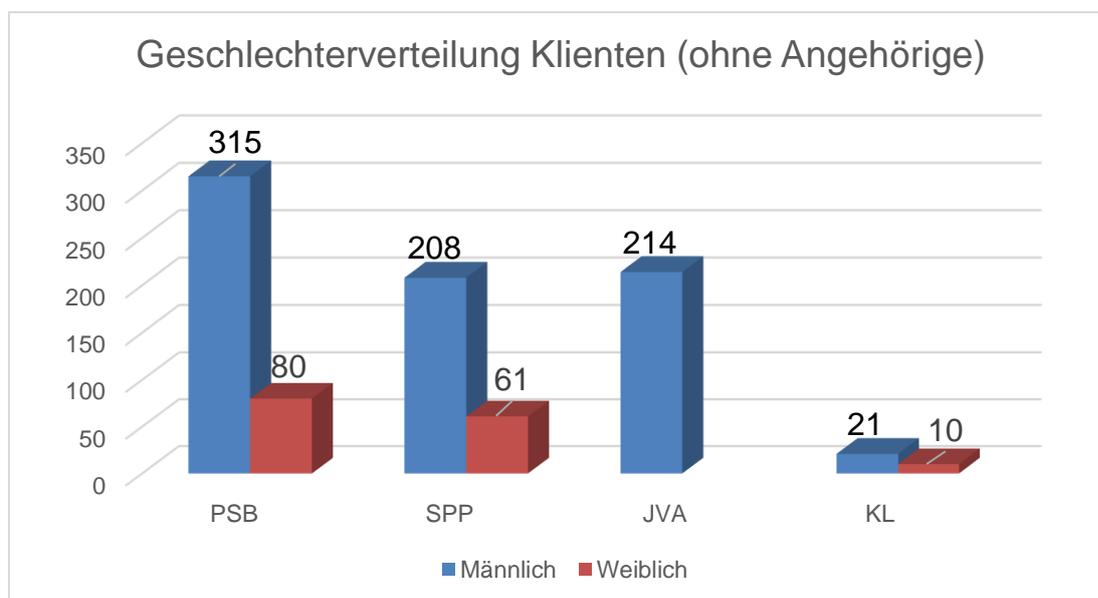
PSB	SPP	JVA	KL	Insgesamt
448	283	182	13	923

(PSB= Psychosoziale Beratungsstelle, SPP=Substitutionsbegleitung, JVA=Justizvollzugsanstalt, KL=Kontaktladen)

Zu den Betreuungen im Kontaktladen ist anzumerken, dass dies nicht alle betreuten Fälle sind. Nicht alle Betreuungen werden in unserem Dokumentationssystem erfasst, mit welchem wir unsere Jahresstatistik führen. Die Mitarbeiter pflegen eine separate Dokumentation. Hierzu mehr in Kapitel III Aktivitäten und Gedanken; Punkt 6. Kontakt- und Anlaufstelle „Kontaktladen“.

Die Zunahme der dokumentierten Fälle im Kontaktladen erklärt sich dadurch, dass Substitutionskunden, die im Kontaktladen angebunden sind, seit 2020 auch von dort betreut und in der Statistik erfasst werden.

3. Geschlecht

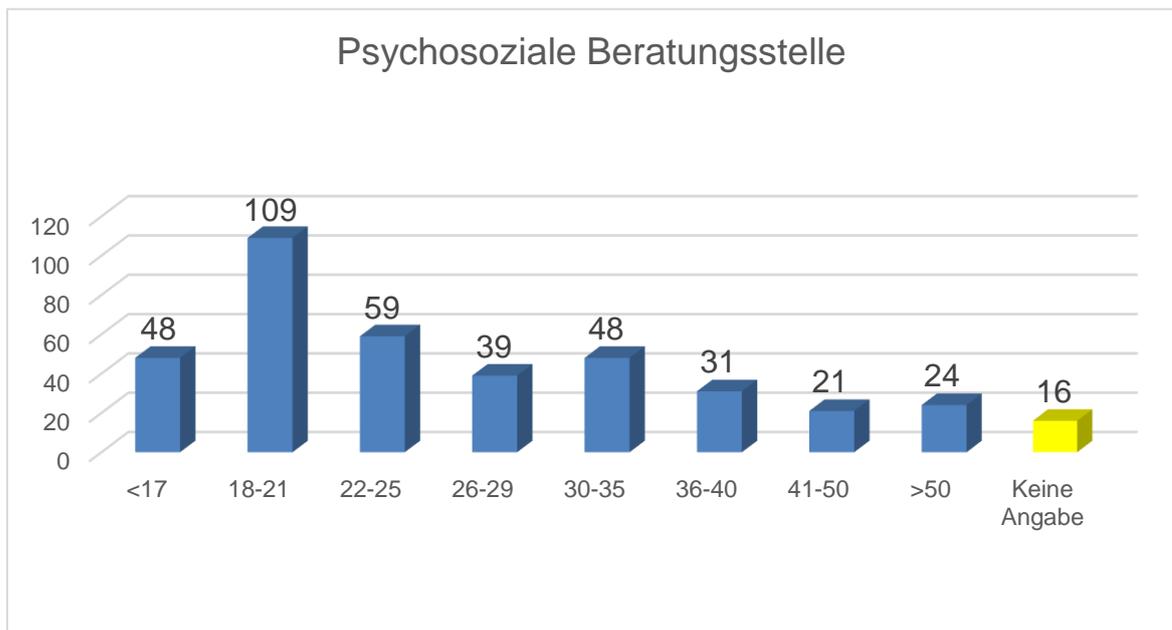


Die Verteilung des Geschlechts unserer Klienten lag im Jahr 2020 in der PSB und der SPP zusammengerechnet, genau wie im Vorjahr, bei 78% männlich und 22 % weiblich.

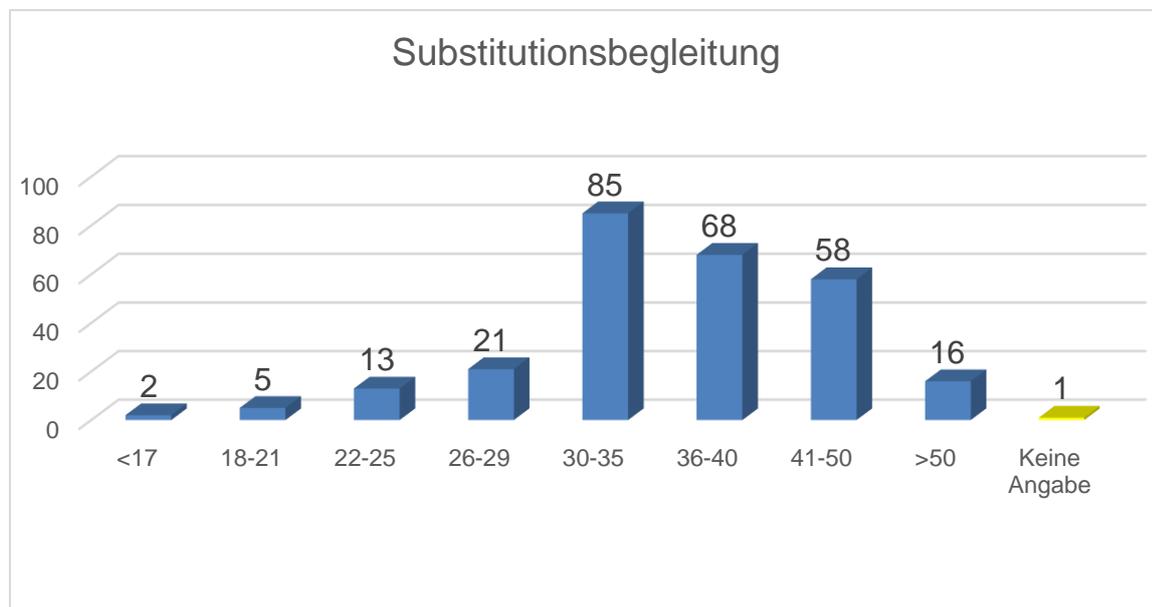
In der Justizvollzugsanstalt sind nur männliche Klienten inhaftiert.

Im gesamten Vergleich ist der Frauenanteil im Kontaktladen relativ hoch. Eine genauere Betrachtung wird in Kapitel III Aktivitäten und Gedanken; Punkt 6. Kontakt- und Anlaufstelle „Kontaktladen“ vorgestellt.

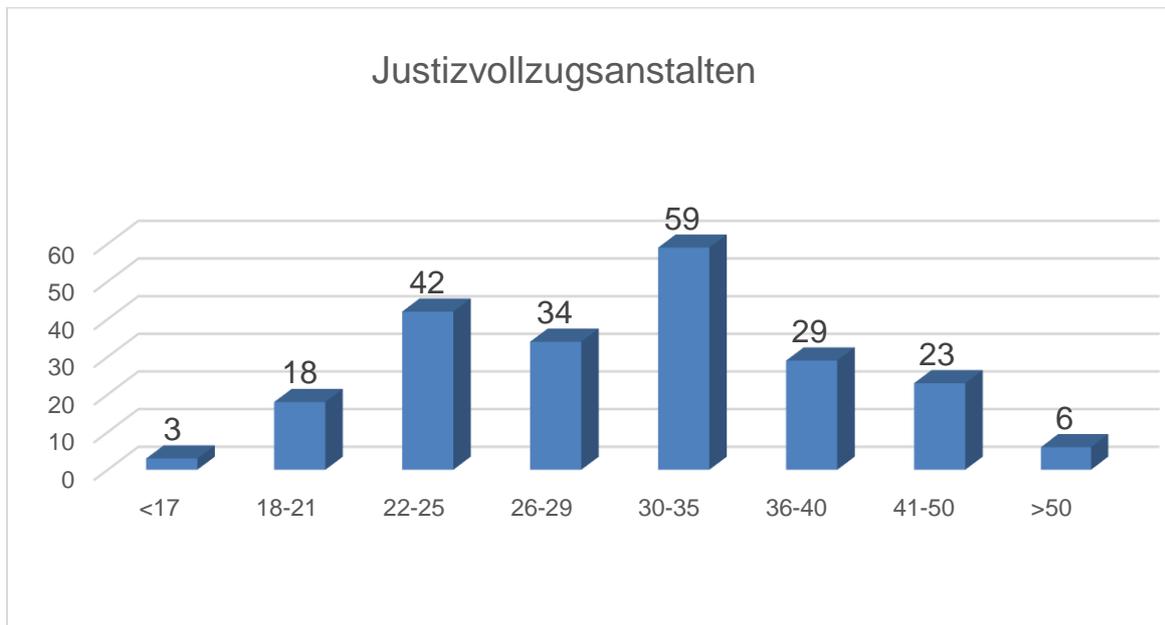
4. Altersverteilung (Alter bei Aufnahme in die Beratung)



Anzahl und Verteilung der Klienten in den einzelnen Altersgruppen ist vergleichbar mit 2019. Von insgesamt 395 betreuten Klienten in der PSB kamen 255 aus der Altersgruppe 18-35 Jahren. Die Zahl der unter 18-jährigen hat im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 26 abgenommen. Eine Bewertung dieser Abnahme ist auf Grund der Corona-Situation 2020 nicht möglich.



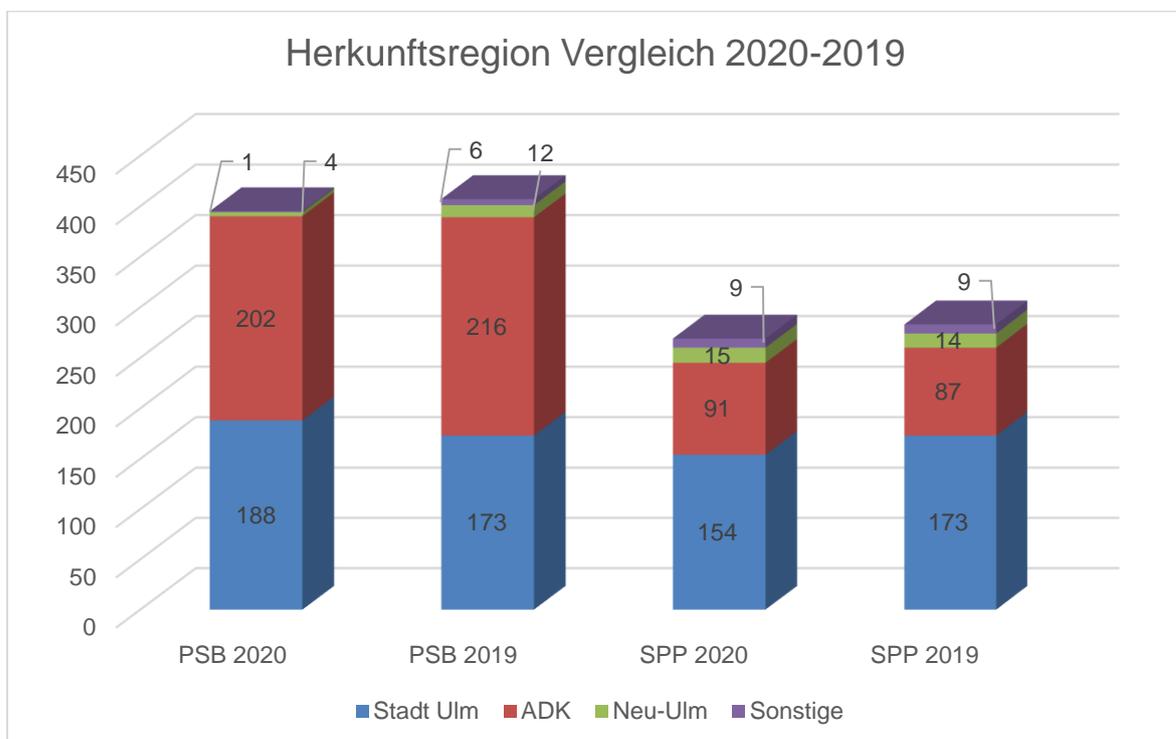
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Altersgruppe 30-40 Jahren um fünf Prozent auf 57% erhöht, was als Zeichen gewertet wird, dass Substituierte zunehmend den Weg zurück zur Abstinenz nicht schaffen oder anstreben und stabil in der Substitution bleiben.



Im Vergleich zu 2019 hat sich die Zahl der Betreuten um 32 erhöht. Die wesentliche Zunahme war

im Bereich der 30-35-jährigen zu verzeichnen. Hier hat sich die Zahl von 27 auf 59 erhöht.

5. Herkunftsregion



Ohne die Inhaftierten der JVA gerechnet ergibt sich das oben dargestellte Bild bei der regionalen Verteilung für die Klienten der PSB und SPP. Im Vergleich der Jahre ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. In dieser Aufstellung sind die Substitutionsklienten, welche vom Kontaktladen betreut werden, nicht enthalten.

Im Jahr 2020 stammen 51% unserer Klientel aus dem Stadtgebiet Ulm und 44% aus dem Alb-Donau-Kreis.

6. Hauptsubstanz

Einmalkontakte (keine Erhebung von Daten)	252
Zu wenig Informationen	11
Cannabis/Cannabinoide	169
Opioide (Heroin, Methadon etc...)	260
Benzodiazepine	4
Kokain	16
Amphetamine	17
Alkohol	22
Polyvalentes Konsummuster	136
Sonstige	4
Medien- und Online	18

7. ALG II – Empfänger

Nach Abzug der Klienten in der Justizvollzugsanstalt, die keine ALG II – Leistungen beziehen können, ergibt sich folgendes Bild:

21,3 % unserer Klienten des Jahres 2020 waren ALG II – Empfänger. Im Jahr 2019 waren dies 26,9 %

Wir haben auch in diesem Jahr eng mit den entsprechenden Behörden kooperiert. Auf Grund der Infektionslage waren in diesem Jahr keine persönlichen Kooperationstreffen mit den KollegInnen der Jobcenter möglich. Im Rahmen der beschränkten Möglichkeiten, war die Kooperation trotzdem intensiv und vertrauensvoll.

8. Vermittlung in Therapie

Im Jahr 2020 wurden von unseren Mitarbeitern 45 Klienten (Vorjahr 37) in eine stationäre Therapie vermittelt. In einigen Fällen werden die Klienten von unseren Mitarbeitern in die Einrichtung gefahren.

9. Prozessbewertung

Zur Qualitätskontrolle erheben wir speziell die Veränderung in Bezug auf Suchtmittelkonsum- und Verhalten. „Unverändert“ kann bei dieser Erhebung ebenfalls bedeuten, dass ein Klient

mit Cleanstatus am Ende der Beratung immer noch clean ist, die Beratung also erfolgreich verlaufen ist.

Für die im Jahre 2020 abgeschlossenen Klienten ergeben sich folgende Zahlen:

gebessert	61,52 %
unverändert	31,52 %
verschlechtert	3,94 %
neu aufgetreten	3,03 %

.....

III. Aktivitäten und Gedanken

1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit

2020 war vor allem für Jugendliche ein Jahr, in dem elektronische Medien eine weit größere Rolle spielten, als in den Jahren zuvor, die Mediennutzungszeiten erhöhten sich laut JIM-Studie 2020 erheblich. Dies lässt in den nächsten Jahren einen erhöhten Beratungsbedarf im Bereich Medien/- Onlineabhängigkeit erwarten.

Das Angebot der Psychosozialen Beratungsstelle richtet sich einerseits an Betroffene und Interessierte, andererseits auch an Eltern und Angehörige. Im Jahr 2020 suchten deswegen insgesamt 15 Personen unsere Beratungsstelle zu dieser Thematik auf.

Meistens führt die Erkenntnis, dass der Medienkonsum Überhand genommen hat und sich direkt negativ auf die eigene oder angehörige Person auswirkt zur Motivation, bei uns einen Beratungstermin wahrzunehmen. In den meisten Fällen wird vermutet, dass ein problematischer Konsum von Computerspielen, Videoplattformen oder Sozialen Netzwerken vorliegt. Deswegen bieten wir Betroffenen und Angehörigen an, sich bei uns beraten zu lassen. Nach dem Kontaktaufbau und einer Aufstellung der aktuellen Situation und des Bedarfs, finden sich insbesondere folgende Themen im Vordergrund:

- Aufklärung über mögliche Auswirkungen auf Kommunikation, Wahrnehmung und Denkstrukturen
- Aufklärung über aktuelle Erlebniswelt des Jugendlichen, seinen Entwicklungsaufgaben und seinen Ressourcen
- Beweggründe, Motive und Funktionen des Konsums
- Aufstellen und Hinterfragen von familiären Strukturen und Konflikten, Ermitteln konsumfördernder Verhaltensweisen (Coabhängigkeit)
- Umgang mit negativ oder positiv empfundenen Gefühlen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen, die eine ähnliche Bedürfnisbefriedigung übernehmen
- Kritische Reflexion der Alltagsstruktur und des Freizeitverhaltens
- Reaktivierung von Ressourcen und Problemannäherung in bewältig baren Schritten

Um ein mögliches Suchtverhalten zu verstehen, darf dabei nicht nur das Spiel, Medium oder die Plattform sowie die gezielte Programmierung dessen betrachtet werden, sondern der gesamte Lebensumstand sowie die persönlichen Kerneigenschaften des Klienten. Wir versuchen all diese Einflüsse und Gegebenheiten in einen Zusammenhang zu setzen, um ein Verständnis für die immer wieder kehrende Entscheidung zum Mediengebrauch und dessen Befriedigungs- oder Kompensationseigenschaft zu schaffen.

2. Prävention:

2020 wurden insgesamt 7 Präventionsveranstaltungen durchgeführt.

Der Berichtszeitraum war geprägt durch die Pandemie und die uns alle betreffenden Einschränkungen.

So konnten nur zu Beginn des Jahres geplante Maßnahmen durchgeführt werden, die dann ab dem 09.03. gänzlich eingestellt wurden.

Beteiligen konnte sich die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. an einer im Ausbildungszentrum der Stiftung Liebenau, von der Betriebsseelsorge organisierten überbetrieblichen Informationsveranstaltung, sowie an drei weiteren, an Auszubildende gerichtete Angebote der Universität Ulm, an der Volksbank in Ulm, sowie im Werk der Bosch/Rexroth Gruppe in Elchingen.

Für Schüler der Klassengruppe 8, konnten mit unserer Unterstützung 3 Veranstaltungen realisiert werden, nämlich an der Anna-Essinger Schule und am Gymnasium in Wiblingen, im Rahmen des regionalen Präventionskonzeptes, mit der Polizeidirektion Ulm.

Im weiteren Verlauf des Jahres initiierte und unterstützte die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. Überlegungen zu Neukonzipierungen von Angeboten unter den Lockdownbedingungen in digitaler Form

Aber auch dieses Unterfangen war durch Kontakteinschränkungen und technischer Probleme nur bedingt erfolgreich.

Eine optimistische Terminplanung für einen Neustart 2021 wurde durch den erneuten Lockdown zunichte gemacht.

Durch die Corona bedingte Abordnung der zuständigen Fachkraft für die Koordination der gesamten Prävention im Stadtgebiet Ulm und des Alb-Donaukreises, Frau A.Rösch ins Gesundheitsamt, entstand ebenfalls eine wesentliche Lücke.

Externe Suchtberatung in der JVA Ulm

Auch im Jahr 2020 konnten wir unsere Arbeit in der JVA mit 100 % Stellenanteil erfolgreich weiterführen.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte in der Arbeit in der JVA sind individuell und können sein:

- Clearing,
- Motivationsarbeit,
- Substitutionsbegleitung,
- suchtspezifische Beratung,
- Vor- und Nachbetreuung des Maßregelvollzugs (§ 64 StGB) und besonders

- die Therapievermittlung
in stationäre oder ambulante Rehabilitation,
Angebote der Eingliederungshilfe nach SGB XII oder andere Therapieformen.

Diesen begegnen wir sowohl in Einzel- als auch in wöchentlichen Gruppenkontakten (in der Kurzstrafenabteilung und der Untersuchungshaft).

Für unsere Arbeit ist eine eng vernetzte Arbeit mit den Angestellten der JVA Ulm, anderen Beteiligten der Justiz und anderen Haftanstalten unabdingbar. Letzteres schließt eine mehrmals jährliche Teilnahme am JVA-Forum in Stuttgart ein (Treffen aller Externen Suchtberater in Haft in Baden-Württemberg).

Durch die Covid-19-Pandemie war es uns im Jahr 2020 lediglich für 6 Wochen während des Frühjahrs-Lockdowns nicht möglich die JVA zu betreten. Dieser Situation begegneten wir mit einem schriftlichen Gruppen- und Einzelangeboten, was besonders gut angenommen wurde. Durch die Wertschätzung unserer Arbeit in der JVA, war es alsbald wieder möglich, unter Einhaltung der Hygienestandards, in der JVA zu arbeiten, sowie das Gruppenangebot, mit entsprechender Teilnehmerzahl, fortzusetzen.

Statistische Informationen entnehmen Sie bitte der Rubrik, Zahlen und Fakten.

Offener Vollzug, Talfingerstr. 30

Bei diesem Personenkreis sind alle Suchtformen, jedoch Glückspielsucht besonders stark vertreten. Der Straffälligkeitsgrund liegt meist im Bereich von Betrug und anderen Geldbeschaffungsdelikten.

Vermittlungshemmnisse liegen hier in erster Linie in der Nichtanwendbarkeit des BtMG und in langen Haftzeiten.

Ziel des Angebots: Therapiemotivation, Schaffen von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe.

Kurzstrafenabteilung, Frauengraben 4

Bei diesem Personenkreis sind alle Suchtformen vertreten (Spielsucht, Alkoholismus und Drogenabhängigkeit). Die Substanzabhängigkeiten sind hier jedoch im Vordergrund.

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit in der Kurzstrafenabteilung liegt auf dem Übergangmanagement hinsichtlich der Entlassung – bspw. durch Anbindung an weiterführende Hilfen des Suchtnetzwerks, die Vermittlung an einen substituierenden niedergelassenen Ärztin/ Arzt in der jeweiligen Region oder auch die Vermittlung in Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte und vermehrt in Angebote der Eingliederungshilfe (stationäre Soziotherapie).

Auch hier findet ein wöchentliches Gruppenangebot statt. Die Dauer der Gruppe hier ist auf 90 Minuten angelegt. Die Gruppengröße orientierte sich im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie an einer Teilnehmerzahl von 6 Personen. Ziele des Gruppenangebots sind: Therapiemotivation entwickeln, Erarbeiten von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach

der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe. Der Name des Angebots, ist „Knast –was dann?“

Untersuchungshaft, Frauengraben 4

Die Probleme erstreckten sich von illegalem Drogenkonsum über Alkoholismus zu Glückspiel und allen Mischformen. Viele Anfragen unterliegen strategischen und prozesstaktischen Überlegungen der Inhaftierten. Die intrinsischen Motive zur möglichen Rehabilitation müssen dagegen herausgearbeitet und die juristischen Voraussetzungen geprüft werden. Für manche Gefangene ist es der erste Kontakt zu einer Drogenberatung überhaupt. Deswegen stehen das Clearing und die Verarbeitung der Inhaftierung an erster Stelle. Vermittlungshemmnisse ergeben sich aus der Klärung der Motivationslage, nicht absehbaren Prozessverläufen, zu erwartenden hohen Haftstrafen, nicht rückstellbare Haftzeiten oder ausländerrechtlichen Einschränkungen. In Absprache mit der Vollzugsleitung, Sozialdienst und der Externen Suchtberatung anderer Anstalten bereiten wir die Häftlinge soweit als möglich auf eine etwaige Rehabilitation vor, so dass bei Verlegung in eine weitere Haftanstalt, die Verbringung in die Rehabilitationseinrichtung problemlos erfolgen kann.

Das Gruppenangebot hat sich auch hier wöchentlich etabliert und dauert 90 Minuten. Es stellt eine Therapievorbereitungsgruppe dar (über § 35 BtMG, § 64 StGB oder andere Therapieformen). Auch hier war im Jahr 2020 eine Gruppengröße von 6 Personen nicht zu überschreiten.

Ziel der Arbeit in der U-Haft: Clearing, Motivationsarbeit, Substitutionsbegleitung, suchtspezifische Beratung und Vorbetreuung des Maßregelvollzugs (§ 64 StGB). Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der Vermittlung in Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte nach § 35 BtMG. Kostenanträge werden entweder bereits aus Untersuchungshaft beim zuständigen Kostenträger eingereicht oder bis zur Rechtskraft soweit vorbereitet (Sozialbericht, ärztl. Gutachten, div. Formblätter), dass nach der Verlegung in eine andere Haftanstalt die Vermittlung in Rehabilitation ohne weitere Zeitverzögerung erfolgen kann.

4. Außenstelle Ehingen

Für Klienten aus dem Raum Ehingen und Umgebungen bieten wir, nach vorheriger Terminabsprache über unsere Beratungsstelle in Ulm, Gesprächstermine in unserer Außensprechstelle im Ehinger Zentrum an. Die Termine finden immer mittwochs zwischen 13 und 19 Uhr statt, um auch den berufstätigen und eventuell nicht so mobilen Klienten eine zuverlässige Beratung anzubieten.

Das Angebot umfasst die allgemeinen Arbeitsaufträge der Drogenberatung wie klassische Beratungsgespräche für Betroffene und Angehörige, MPU-Vorbereitungen, Vermittlung in Entzug und Therapie.

Wir bedanken uns hiermit bei der Stadt Ehingen sowie den Kollegen im Bürgerhaus Oberschaffnei für die gute und kooperative Zusammenarbeit.

5. MPU-Beratung

Die Vorbereitung auf eine MPU-Prüfung bei Verlust des Führerscheins aufgrund von Drogenmissbrauch ist ein fester Bestandteil unserer Beratungsarbeit. 2020 betreuten wir 27 Personen im Rahmen der MPU Vorbereitung. Viele davon konnten nach bestandener Prüfung den Führerschein wieder erwerben. Dies gilt auch für Klienten, die aktuell substituiert sind. Für uns als Beratungsstelle sind diese Gespräche oft ein guter Einstieg in einen weitergehenden Beratungsverlauf oder schließen sich Diesem an. Für eine Gebühr (derzeit 180 Euro) führen wir mindestens 5 Einzelgespräche durch.

Für die zielführende, fachlich korrekte Beratung, arbeiten wir eng mit den Führerscheinstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, der Fahreignungs-Begutachtungsstellen, sowie diversen Laboren zur Durchführung von Abstinenznachweisen zusammen.

Zu einem festen Bestandteil sind die jährlichen Fachtreffen bei uns in der Beratungsstelle geworden. Wir möchten uns bei allen Partnern für die oft jahrelange, reibungslose Zusammenarbeit herzlich bedanken.

6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“

Der seit Juni 2016 bestehende Kontaktladen der Drogenhilfe Ulm/ Alb-Donau e.V. etablierte sich mehr und mehr im Ulmer Suchthilfesystem.

Es ist festzustellen, dass das ausgearbeitete Grundkonzept im Kern den Anforderungen der Hilfesuchenden entspricht, stellenweise wurden inhaltliche Angebote den Bedarfen der Klientel entsprechend angepasst.

Zu den Angeboten des Kontaktladens zählen:

- Psychosoziale Beratung / Einzelfallhilfe /Substitutionsbegleitung

Unsere Beratung und Begleitung richten sich in Art und Umfang nach dem individuellen Bedarf der Klienten. Als Grundlage dienen die Rahmenstandards im Konzept der Drogenhilfe Ulm Alb/Donau, mit dem Fokus auf akzeptierender, niederschwelliger Drogenarbeit.

- Aufenthalt in der Tagesstätte

Der Schutz- und Ruheraum des Kontaktladens lädt zum Verweilen außerhalb der Drogenszene in wertschätzender Atmosphäre ein.

- Streetwork/ aufsuchende Arbeit

Streetwork ist eine im alltäglichen Lebensmilieu der Zielgruppe verankerte Form psychosozialer bzw. gesundheitsbezogener Arbeit. Der Handlungsbereich aufsuchend arbeitender Streetworker bleibt nicht auf den alltagssprachlich als „Straße“ bezeichneten Raum beschränkt, sondern kann alle öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensfelder der Zielgruppen umfassen. Er findet direkt im Lebensraum der Betroffenen statt. Neben der Arbeit im Kontaktladen suchen die Mitarbeiter also Klienten über die Streetwork auf.

- Gesundheitsprophylaxe / Harm Reduction /Naloxon- Schulung

Ziel ist die Verringerung der Ansteckungsmöglichkeiten (HIV, Hep C) und die Schadensminimierung bei riskantem Konsum. Hierbei wird den Konsumenten/innen die

Möglichkeit geboten, gebrauchte Spritzen gegen neue, saubere Spritzen zu tauschen. Es besteht auch die Möglichkeit ohne zu Tauschen eine geringe Menge an Spritzen und den sonst nötigen Utensilien zu bekommen. Eine sachgerechte Entsorgung der gebrauchten Spritzen wird von den Mitarbeitern der Kontakt- und Anlaufstelle gewährleistet.

Dieses Angebot soll der gesundheitlichen Verelendung entgegenwirken, das Verschleppen und Chronifizieren von Krankheiten verhindern. Außerdem soll es dazu beitragen, Infektionskrankheiten zu behandeln, Ansteckungsrisiken für andere Personen zu reduzieren, sowie ggf. in ein Substitutionsprogramm zu vermitteln.

Im Rahmen der Gesundheitsprophylaxe haben wir 2019 begonnen Naloxon-Schulungen für unsere Klienten/-innen anzubieten. Naloxon ist ein Opiatantagonist. Es hebt die Wirkungen von Opiaten innerhalb von Minuten für eine gewisse Zeit auf. Es kann Opiatüberdosierungen und einhergehende Folgeschäden verhindern und damit Leben retten. Unsere Schulungen behandeln theoretische und praktische Inhalte. Neben einem Erste-Hilfe-Kurs durch eine Mitarbeiterin des Deutschen Roten Kreuz werden Risikosituationen und Verhaltensweisen bei Überdosierungen besprochen. Wir erklären unseren Klienten/-innen die Wirkweise und Handhabung von Naloxon. Im Anschluss an die Schulungen erhält jede/r Teilnehmer/-in ein Naloxon-Kit inklusive Naloxon-Nasenspray.

- Körperhygiene / Kleiderkammer

Es besteht für die Klienten/-innen die Möglichkeit im Kontaktladen zu Duschen, Wäsche zu waschen und zu trocknen.

- Unterstützung bei der Wohnraumsuche
- die Versorgung der Klienten mit Essen und Trinken,.

Resümee

Seit 2020 übernehmen wir für ein bestimmtes Klientel, nach Absprache mit der Psychosozialen Beratungsstelle, die Substitutionsbegleitung. Durch dieses Angebot ist nun auch für dieses Klientel die Niederschwelligkeit in der Beratung des Kontaktladens gewährleistet. Die neu etablierte offene Kontaktzeit am Donnerstagvormittag unterstützt dieses Angebot.

Geplante Naloxon- Schulungen und weitere Aktivitäten außerhalb des Kontaktladens konnten leider nicht stattfinden.

Auch während Zeiten des Lockdowns konnte der Betrieb des Kontaktladens und die Streetwork mit Ausnahme der Zeit von 19. März bis 4.Mai in eingeschränkter Form aufrechterhalten werden. Beratungsgespräche mit und ohne Terminvergabe waren weiterhin möglich, ebenso die Möglichkeit, Spritzen zu tauschen, Wäsche zu waschen und warmes Essen mit zu nehmen. Der Aufenthalt in der Tagesstätte war seit dem 1. Lockdown nicht oder nur eingeschränkt möglich, die Öffnungszeiten blieben dennoch größtenteils unverändert und spontane Gesprächsbedarfe wurden durch das geöffnete Fenster versorgt.

Hierdurch konnten wir eine Besucherzahl von durchschnittlich 61,6 Kontakten pro Monat halten.

Im Jahr 2019 konnten insgesamt 740 Besuche registriert werden.

93% der Klientel hatten ihren Wohnsitz im Stadtgebiet Ulm, 2,8% der Klientel im Alb-Donau-Kreis und die restlichen 4,2% kamen aus angrenzenden Landkreisen. Wir freuen uns weiterhin über den vergleichsweise untypisch hohen Frauenanteil der Besuche von 25%.

Ausblick 2021

Die Klientel bewegt sich in einem komplexen Hilfenetz. Um hier ein fester Bestandteil zu bleiben hoffen wir, dass trotz der Corona- Pandemie auch 2021 die Kooperationen und Netzwerke weiter gefördert und vertieft werden können.

Wie schon 2020 sind für das Jahr 2021 weitere Naloxon-Schulungen vorgesehen. Zusätzlich zum Angebot der Schulungen im Kontaktladen planen wir, Kurz-Interventionen im szenenahen Raum anzubieten.

7. Substitutionsbegleitung

Die psychosoziale Begleitung bei Substitution umfasst die soziale und psychische Unterstützung der Klienten, die sich in ärztlicher Substitutionsbehandlung befinden.

Hauptbestand der psychosozialen Begleitung ist die mögliche Veränderung der Lebensumstände des Klientels. Die psychosoziale Betreuung unterstützt durch geeignete Maßnahmen in psychischen, sozialen und lebenspraktischen Bereichen, die psychischen und sozialen Folgen der Abhängigkeit von illegalen Substanzen zu erkennen und zu überwinden. Ihr Umfang richtet sich nach den individuellen Umständen und dem Krankheitsverlauf des Klientels.

Seit Mitte des Jahres 2019 bietet die Drogenhilfe Ulm-Alb-Donau die Substitutionsbegleitung in den zentralen Räumlichkeiten in der Radgasse 3 in Ulm an.

Der Umzug bietet den Klienten eine noch breitere Angebotsstruktur sowie einen vereinfachten Zugang durch hinzukommende Telefonzeiten und Präsenz der übrigen Kollegen. So können Notlagen und dringende Anliegen der Klienten nun noch schneller bearbeitet werden.

Auch für die Berater der Substitutionsbegleitung ist durch den Umzug ein schneller und gewinnbringender Austausch mit dem Kollegium nun deutlich vereinfacht.

Im Team der Substitutionsbegleitung begrüßen wir im Jahr 2020, Melanie Hickl und Vanessa Schmidt. Durch Hospitationen in allen Bereichen der Drogenhilfe konnten beide Kolleginnen sich schnell in die Thematik einarbeiten und konnten so rasch Klienten in die eigene Beratung aufnehmen.

Im Zuge von Umstrukturierungen der Aufgabenbereiche der Drogenhilfe Ulm-Alb-Donau konnten das Angebot der Substitutionsbegleitung nun auch im Kontaktladen angliedert werden. Somit ist es dem Klientel, welches das Angebot des Kontaktladens nutzt, nun auch möglich sich vor Ort beraten zu lassen. Folglich konnte die Drogenhilfe Ulm-Alb-Donau das Angebot im Bereich Substitution noch niederschwelliger gestalten. Dies verbreitert das Angebotsspektrum für die Zukunft enorm und bietet zahlreiche weitere Unterstützungsangebote.

Durch die Anwendung von geeigneten und ausreichenden Schutzmaßnahmen war es fast durchgängig möglich, dem Klientel die Möglichkeit der Beratung über Terminvereinbarung anzubieten. Diese Möglichkeit wurde im Laufe des Jahres 2020 auch dankbar angenommen.

So muss derzeit ausschließlich das Angebot der Offenen Kontaktzeit pausieren. Das Fehlen der offenen Kontaktzeit konnten wir aber über die Vereinbarung von Terminen und die Beratung durch das Team des Kontaktladens angemessen ausgleichen.

8. Motivationsgruppe

Die Motivationsgruppe ist ein fester Bestandteil in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zielgruppe sind junge und durch den Konsum illegaler Substanzen strafrechtlich auffällige junge Erwachsene. Durch eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Konsum und allen zusammenhängenden Aspekten und Folgen, können die Jugendlichen motiviert werden, ihren Konsum zu reduzieren oder bestenfalls einzustellen. Vorrangiges Ziel ist es, eine eigene Abstinenzmotivation zu erzielen bzw. zu stärken. Letztendlich trifft die Entscheidung zur Verhaltensänderung der Jugendliche selbst. Der Konsum an sich ist für die Betroffenen eine positive Erfahrung. Gerade in der pubertären Lebensphase beeinflussen vielerlei Umstände die Verhaltensmuster. Eine große Rolle spielt hierbei bspw. die Peer Group, weniger jedoch die subjektiv wahrgenommene Bevormundung von Erwachsenen oder gar der Justiz. Durch die Teilnahme an der Motivationsgruppe beginnt meist zum ersten Mal eine Reflexion über den Konsum.

Ein weiteres Ziel der Motivationsgruppe ist das Kennenlernen des Suchthilfesystems und das Vertrauen fassen in dieses. Die Drogenberatungsstelle soll als Hilfestellung zur ggf. weitergehenden Beratung oder therapeutischen Begleitung verstanden werden.

Die Motivationsgruppe beruht auf evaluierten Programmen aus der Psychoedukation. Durch den Gruppenprozess kann eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person, den individuellen Konsummustern und Erfahrungen sowie den sozialen Netzwerken jedes Einzelnen geschaffen werden. Basis für einen vertrauensvollen Umgang untereinander ist eine ausführliche Vorstellung der Gruppenteilnehmer. Hierzu bekommt jeder Teilnehmer ausgiebig Zeit seine eigene Person, seine Lebensgeschichte und seine Lebenssituation auf kreative Art und Weise darzustellen. Des Weiteren betrachten wir gemeinsam die jeweiligen sozialen Netze sowie die unterschiedlichen Merkmale des jeweiligen Umfeldes, mit dem Fokus auf aktiv abstinenz- oder suchtfördernde Faktoren wie bspw. Beziehungen oder Institutionen. Ein wichtiges Element unserer Motivationsgruppe ist die persönliche Zielsetzung und Lebensplanung der Teilnehmer. Wir nutzen Techniken des Coachings, um einen abstinenzorientierten Blick zu eröffnen. Das Vermitteln von Informationen und Wissen dient als Grundbaustein für eine ausstiegsorientierte Perspektive. Hierzu gehören neurowissenschaftliche Erkenntnisse über das allgemeine Konsumverhalten und die Suchtentstehung sowie mögliche Folgeschäden des Drogenkonsums.

Unsere Kooperation mit den Jugendrichtern, der Bewährungshilfe Baden-Württemberg, den Jugendgerichtshilfen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises sowie der Caritas gewährleisten einen optimalen Ablauf dieser Maßnahme. Zwischenzeitlich haben sich hierdurch neue Kooperationen eröffnet.

Dank der intensiven Kooperation kann eine problemlose Organisation der Gruppe gewährleistet werden. Grundlegende formale Voraussetzungen, wie die Klärung des Datenschutzes oder der Zugangskriterien, werden in unseren Treffen reflektiert.

An dieser Stelle herzlichen Dank an unsere Kooperationspartner.

Aus der Erfahrung heraus beschränken wir uns bewusst auf eine Teilnehmerzahl von max. 10 Personen.

Leider können wir an dieser Stelle keine konkreten Angaben oder Zahlen über die weitere Lebensführung unserer Motivationsgruppenteilnehmer wiedergeben. Es freut uns immer wieder von Einzelnen eine kurze Rückmeldung zu bekommen. Dies geschieht aber in kaum einem Fall.

Es lässt sich jedoch feststellen, dass die Hemmschwelle Kontakt zu uns aufzunehmen durch die Teilnahme an der Gruppe deutlich herabgesetzt wird. Ehemalige Teilnehmer kennen unsere Angebote wie bspw. die MPU Vorbereitung und machen sich diese auch zum Nutzen.

Im Jahr 2020 fand, aufgrund der derzeitigen Lage und den damit verbundenen Einschränkungen der Durchführung von Präsenzveranstaltungen, nur eine Motivationsgruppe statt. Wir freuen uns das Angebot der Motivationsgruppe wieder anbieten zu können, sobald die gesetzlichen Rahmenbedingungen dies zulassen.

9. Sonstige Aktivitäten:

Hierzu zählen zu allererst die zahlreichen **telefonischen Anfragen**, die uns zu den Öffnungszeiten erreichen. Diese beinhalten bloße Terminvereinbarungen, Aufklärungs- und Informationsgesprächen bis hin zu Kriseninterventionen. Die Dokumentation dieser Anrufe in ihrer Gesamtheit ist im Ablauf des Beratungsstellenalltags nicht möglich.

In folgenden **Gremien, Arbeitskreisen und Fortbildungen** waren die Mitarbeiter der Drogenhilfe im Jahr 2020 tätig. Einige der Arbeitskreise und Fortbildungen konnten in 2020 auf Grund der Infektionslage nicht stattfinden.

- Sitzungen des Suchtbeirates der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis
- Qualitätszirkel Sucht, Ulm
- Fachgruppe Sucht- und Drogenhilfe des Paritätischen in Stuttgart
- Ulmer Arbeitskreis Substitution
- AG Kindheit, Jugend, Sucht
- JVA Forum, Stuttgart
- Fortbildung Suchttherapeut
- Forum Jugend
- MDFT Schulterchluss
- Fachgruppe Sucht, Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Treffen mit Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalten Ulm
- AK Kindswohlgefährdung